

ADIPOSITAS

START IN EIN LEICHTERES LEBEN

Das Adipositas-Zentrum am Universitätsspital Basel begleitet Betroffene mit einem strukturierten, interdisziplinären Ansatz. Leiterin PD Dr. Eleonora Seelig erklärt, wie der Einstieg in die Behandlung aussieht und welche Rolle Ernährung, Medikamente und Operationen spielen können.

Unter Übergewicht leiden Menschen, die einen Body Mass Index (BMI) ab 25 aufweisen. Ab einem BMI von 30 spricht man von Adipositas (Fettleibigkeit). PD Dr. Eleonora Seelig, Leiterin des neuen Adipositas-Zentrums am Universitätsspital Basel, erklärt, wie Betroffene betreut werden.

Frau Seelig, was ist der erste Schritt einer Adipositas-Behandlung?

PD Dr. Eleonora Seelig: Wir senden den Patient:innen einen Fragebogen zu, um erste

Informationen zu erhalten: Wo steht die Person? Welche Ziele hat sie? Wie sieht ihre Ernährungsweise aktuell aus? Wie steht es mit Bewegung? Möchte sie Lifestyle-Anpassungen, Medikamente oder eine Operation?

Dann folgt die erste Sprechstunde?

Genau. Wir klären mögliche Ursachen des Übergewichts ab: Ist es Veranlagung, liegen Stoffwechsel- oder hormonelle Erkrankungen zugrunde, bestehen Komplikationen wie Diabetes oder Bluthochdruck? Danach be-

sprechen wir, wie wir die Patient:innen unterstützen können. Zudem erhalten sie einen Termin für die Ernährungsberatung.

Spüren Sie eine Hemmschwelle bei den Patient:innen?

Diese ist meist schon überwunden. Viele Patient:innen haben sich schon intensiv mit ihrem Gewicht beschäftigt und vielleicht schon abgenommen. Jedoch ist das Übergewicht zurückgekommen, was eine grosse

**«Erährungs- und Sport-
medizin, Psychosomatik
und Chirurgie arbeiten
sehr eng zusammen.»**

PD Dr. Eleonora Seelig, Leiterin Adipositas-Zentrum Universitätsspital Basel



PD Dr. Eleonora Seelig,
Leiterin Adipositas-Zentrum
Universitätsspital Basel

Für Übergewichtige kann der Gang zur Waage frustrierend sein. Das Universitätsspital Basel bietet Therapien an, die bei einem Grossteil der Betroffenen funktionieren.



Auf dem Weg zur Gewichtsabnahme ist die Beratung sehr wichtig: ein Patient im Gespräch mit Doktorandin Gabriele Cypaite.

Frustration hinterlässt. In unseren Sprechstunden haben viele Patient:innen einige Aha-Momente.

Welche Rolle spielt die Ernährung?

Eine zentrale. Viele haben schon Ernährungsumstellungen gemacht und stossen dennoch an Grenzen. Wir kombinieren Ernährung, Bewegung und – wenn gewünscht – Medikamente oder auch Operationen. Die Ernährung trägt im Schnitt fünf bis sieben Prozent zum Gewichtsverlust bei, die Medikamente 15 bis 20 Prozent.

Wie funktionieren die so genannten «Abnehmspritzen»?

Sie erhöhen das Sättigungsgefühl. Man sieht den Kuchen in der Küche noch, aber er interessiert einen gar nicht mehr. Ich finde es sehr eindrücklich, wie Leute, welche diese Medikamente nehmen, mir in der Sprechstunde sagen: «Das erste Mal spüre ich so eine Sättigung. Ich kenne das gar nicht. Ein fast fremdes Gefühl ist das.» Grundsätzlich sind diese Medikamente gut untersucht, da sie aus der Diabetesbehandlung stammen. Die Medikamente können aber auch, gerade zu Beginn, Nebenwirkungen wie Übelkeit, Durchfall oder Verstopfung verursachen.

Muss man die «Abnehmspritzen» langfristig anwenden?

Ja, das gilt für die meisten dieser Medikamente. Wird die Therapie beendet, ohne dass Ernährung und Bewegung angepasst wurden, steigt das Risiko für eine erneute Gewichtszunahme.

Wie sieht es mit den Operationen aus?

Wir machen Magenverkleinerungen und Bypasses. Indikationen dafür sind meist ein BMI über 35 sowie ein sorgfältiger Vorbereitungsprozess mit Psychosomatik, Chirurgie, Ernährungsberatung und weiteren Fachdisziplinen.

Wie erfolgreich sind die Therapien zum Abnehmen?

Bei einem Grossteil der Menschen funktionieren sie, aber nicht bei allen. Die Gewichtsregulation ist eine äusserst komplexe Angelegenheit.

Sehen wir künftig weniger Übergewicht?

Weil die Medikamente in der Schweiz über die Grundversicherung laufen, ist das gut möglich. Aber der Zugang zu ihnen ist limitiert: Nur spezialisierte Zentren dürfen sie verschreiben, sodass die Kosten

über die Grundversicherung übernommen werden.

Welche gesundheitlichen Vorteile bringt eine Gewichtsreduktion?

Weniger Herzinfarkte, Schlaganfälle, Leberverfettung, Schlafapnoe, Gelenkprobleme und vieles mehr.

Was zeichnet das Adipositas-Zentrum des Universitätsspitals Basel besonders aus?

Bei uns ist die Wartezeit mit rund drei Monaten sehr kurz. Zudem funktioniert bei uns die interdisziplinäre Zusammenarbeit sehr gut: Ernährungsmedizin, Sportmedizin, Psychosomatik, Kardiologie und Chirurgie arbeiten sehr eng zusammen und begleiten die Patient:innen kontinuierlich und sehr engmaschig.

 **Universitätsspital
Basel**

Universitätsspital Basel
Endokrinologie
Diabetologie & Metabolismus
Petersgraben 4, 4031 Basel